

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 1 (1994)

Heft: 3

Artikel: Peter-Paul Zahl : Literat aus politischem Engagement

Autor: Frey, Pius / Riklin, Adrian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter-Paul Zahl: Literat aus politischem Engagement

Die zeitgenössische etablierte Literatur entpolitisiert sich zunehmend. Thomas Hürlimann, nach dem Tod von Frisch und Dürrenmatt, erster Anwärter auf die Pole-Position in der Schweizer Literaturlandschaft, meinte unlängst in einem Interview "dass politisches Engagement der Literatur nur schadet".

Eine ganz andere Position nimmt da der deutsche Autor Peter-Paul Zahl ein: In seinem Werk sind politisches Engagement und Sprachkunst untrennbar miteinander verbunden.

"Ich wurde am 14. 3. 1944 in Freiburg/Breisgau geboren. Meine Kindheit verbrachte ich in Feldberg/Mecklenburg in der DDR. Dort besaßen meine Eltern eine Kinderbuchhandlung. Ich hatte eine ausgesprochen schöne und glückliche Kindheit." So beginnt der "Lebenslauf einer Unperson". Was so idyllisch beginnt, wird bald zum realen Alptraum. Zahl gründete 1967 in Berlin eine kleine Druckerei, einen kleinen Verlag sowie die Literaturzeitschrift "Spartacus". Bei aller gesellschaftskritischen Brisanz, die jene Aufsätze, Artikel, Kurzgeschichten, Flugblätter und Polemiken enthielten: "Wenn es damals morgens klingelte, war es noch der Eilbriefträger."

Freiheitsentzug

Die Verschärfung der politischen Lage im Jahre 1968 führte zu einer verstärkten Repression gegenüber den gesellschaftskritischen Geistern. Im August 1969 fand die erste Hausdurchsuchung in den Räumlichkeiten der linken Berliner Wochenzeitung "883" statt. Grund der Hausdurchsuchung (laut Hausdurchsuchungsbefehl): Ein Strafantrag wegen Beleidigung. Das Titelblatt der ebenfalls von Zahl gegründeten Wochenzeitung zeigte das Konterfei des damals regierenden Berliner Bürgermeisters und Innensenators Kurt Neubauer mit der Aufschrift: "Gesucht wegen Menschenraub". Am 18. September wurde Zahl wegen Anfertigung und Verbreitung eines Plakates, das für ei-

ne Solidarisierung mit internationalen Befreiungsorganisationen warb, wegen Aufforderung zu strafbaren Handlungen von der Staatsanwaltschaft Berlin-Tegel zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Mundtot gemacht

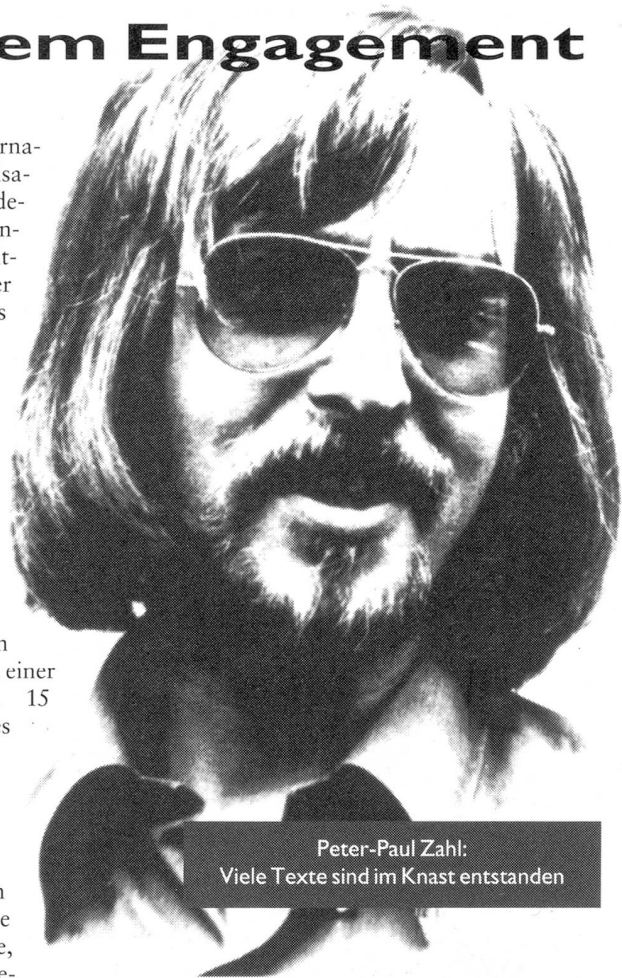
1972 wurde Zahl verhaftet und für zehn Jahre in den Knast gesetzt: "Der Angeklagte wird wegen versuchten Mordes in zwei Fällen, jeweils tateinheitlich mit Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte in einem besonders schweren Fall, zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 15 Jahren verurteilt", heisst es im Urteil des Landesgerichtes Düsseldorf vom 12.

März 1976. In seinem bekanntesten Werk "Die Glücklichen", einem Schelmenroman über die Berliner Kreuzberg-Szene, den er im Gefängnis geschrieben hatte, greift Zahl die Vorgeschichte auf: Zusammen mit einer Kollegin hatte er einen Banküberfall verübt.

Ob dieser Tatbestand der wirkliche Grund für eine derart massive Strafe gewesen sein mag? Die Vermutung, dass dies dem Staat eine sehr günstige Gelegenheit bot, einen äusserst unangenehmen Schriftsteller (Romancier, Lyriker, Theaterautor) mundtot zu machen, liegt nahe.

"Der schöne Mann"

Nach seinem zehnjährigen Gefängnisaufenthalt kehrte Zahl der BRD den Rücken. In Nicaragua engagierte er sich für die indianischen und schwarzen Minderheiten, wodurch er sich in der Linken einige Feinde geschaffen hat. Seit acht Jahren lebt Zahl in Jamaica. Aus der intensiven Auseinandersetzung mit der karibischen Kultur ist nun ein Jamaica-Kriminalroman entstanden: "Der schöne Mann" (Verlag das Neue Berlin) erzählt die Geschichte eines erfolgreichen Politikers, Geschäftsmanns und Mafioso, der eines Tages tot an einem Strand aufgefunden wird. Da sich niemand vorstellen kann, dass ein solch ehrenwerter Mann ein Selbstmörder sein könnte, wird der smarte Ex-Detektiv Fraser damit beauf-



Peter-Paul Zahl:
Viele Texte sind im Knast entstanden

tragt, den Fall zu untersuchen. Verpackt in einem spannenden Krimi gelingt es Zahl, das heutige Jamaica differenziert und mit der nötigen Distanz des Fremdblickes darzustellen.

Pius Frey/Adrian Riklin

Lieferbare Bücher von Peter-Paul Zahl:

"Der schöne Mann",
Kriminalroman (Verlag das Neue Berlin)
"Die Erpresser",
eine böse Komödie
(Verlag Karin Kraner)
"Die Glücklichen",
Roman über die Berliner
Kreuzberg-Szene
(Rotbuchverlag)
"Schutzimpfung", Gedichte
(Rotbuchverlag)
"Alle Türen offen",
Gedichte (Rotbuchverlag)

Peter-Paul Zahl liest aus seinem neuesten Buch
"Der schöne Mann"
Mittwoch 8. Juni, Buchhandlung
Comedia, 20.00 Uhr

DO 9.6. SPISERGASSE

19.00 - 22.00 UHR

FR 10.6. WAAGHAUS

19.00 - 22.00 UHR

SA 11.6. BAHNHOFSPLATZ

14.00 - 19.00

SO 12.6. STADTPARK

14.00 - 19.00 UHR

DO 16.6. VADIAN

19.00 - 22.00 UHR

FR 17.6. WAAGHAUS

19.00 - 22.00 UHR

SA 18.6. GALLUSPLATZ

14.00 - 19.00 UHR

SO 19.6. STADTPARK

14.00 - 19.00 UHR

GENTLE REBELS

FLYING UNDERWEAR

RUSK

BIRDS OF PARADISE

STRAWBERRIES

JERRY JACKET

TAKEN TIME

CONCRETE

PAUL'S DIARY

BLUE EXERCISE

FAGIOLO

HEDGEHOGS

WESTWARD

SAS PROJECT

SMILING FACES

THE PRIME

MOTHER POPCORN

SOUL LIZARDS

ELLINGTON

GOTCHA

THE CRY

ULK 35